

Notales.

— Verlangt! Ein aufgeweckter Junge in Campbell's Laden.

— Für eine gute Taschenuhr und Wanduhr geht zu Mar J. Egge, dem Juwelier.

— Unser Herausgeber war diese Woche einige Tage geschäftshalber außer der Stadt.

— J. J. Klinge und Frau nahmen am Sonntag an der Excursion nach Hanover, Kansas, Theil.

Matland, Rod Springs sowie alle Sorten Weich- und Hartkohlen bei der Chicago Lumber Company.

— Stets ein vorzügliches Glas Bier, ausgezeichnetes Whiskey, die besten Liköre, Meiner usw., sowie feinstkündende Cigaretten findet man jederzeit bei Christ Konnfeldt.

— Dr. Röder nebst Sohn und Tochter, Clyde und Leonore, befinden sich auf einer Erholungsreise in Colorado, doch kehrt der Doktor dieser Tage schon wieder zurück, während seine Kinder noch eine Weile dort bleiben.

— Ein hübscher Tisch, ein bequemes Sopha oder Schaukelstuhl, eine Wohn- oder Schlafzimmers Garnitur, ein hübscher Bücherschrank oder Schreibtisch und was der nützlichen Sachen viele mehr sind, Alles sind passende und nützliche Festgeschenke. Geht nach Sondermann's

— Als Gefängniswächterin wurde am Dienstag Nachmittag so gegen 6 Uhr vom alten Courthouseplatz, woselbst er und Tim Turley beschäftigt gewesen waren, das Anwesen in Stand zu setzen, nach dem Gefängnis zurückkehrte, bemerkte er zu seinem größten Schrecken, daß Jim Burns, einer der Kaufmanns Bedienten in seinem Laden erwischten Einbrecher, verschwunden war: er hatte während des Nachmittags seine Flucht bewerkstelligt. Eine kleine Säge, welche auf dem Fensterbrett lag, letzte Zeugniss davon ab auf welche Weise er sich Austritt verschafft. Drei der, wie man annahm, aus gehärtetem Stahl hergestellten Eißeln. Eisenstäbe waren auf zwei Stellen durchschlägt worden und so eine Wunde hergestellt durch die ein Mann ganz bequem hindurchschlüpfen konnte.

(Einige der County-Supervisoren waren hernach im Stande an den „gehärteten Stahlstäben“ mit dem Taschenmesser herumzuschneiden.) Burns hatte angesichts seiner leichten Arbeit, da er nicht, wie sich das gehört, im Stahlkäfig gehalten wurde, sondern sich auf dem Corridor befand, welches Thier des Gefängnisses aufsehens von vielen Seiten sehr scharf bestrahlt wird. Widwure sagt, daß ihm das nicht wieder vorkommen soll, und daß in Zukunft, wenn er das Gefängnis auf irgendwelche längere Zeit allein lassen muß, die Gefangenen, ganz einzeln, wie es ist, in den Käfig hinein müssen. Natürlich wurden sofort Maßnahmen ergriffen, das Ausweichen wieder hahpakt zu werden, aber bislang ohne den geringsten Erfolg.

— Bei der am Mittwoch stattgehabten Supervisorenversammlung wurde abermals eine Petition der auf der Südseite und auf dem Eiland, gerade südlich von der Stadt wohnenden Farmbesitzer und Steuerzahler, welche bisher, wenn sie Grand Island einmal einen Besuch absetzen wollten, gezwungen waren einen weiten Umweg zu machen und deren Kinder, wenn sie die Schule besuchen wollten, durch's Wasser waden mußten, vorgelegt, in welcher die Countybehörde erlucht wurde, diesem Uebelstande abzuhelfen und eine, oder besser, mehrere Brücken über die verschiedenen Arme des Plattes zu bauen. Und die Petition wurde günstig aufgenommen, und das Gefühl trotz aller Einwendungen und Proteste seitens unserer Doniphaner Freunde und Wächters der neun Brücken an der Sandtroog, Jack Gallagher, gewährt. Na, wir haben ja jetzt die Brücke und da wollen wir ihm seine Gegnerschaft in der Sache gerne verzeihen, wenn er auch die Hauptschuld daran trägt, daß diese so notwendige Brücke nicht schon längst gebaut wurde. Lob gebührt aber unserem Freunde Jack Gallagher, der sonst zwar auch den Bau dieser Brücke bekämpfte, nun aber doch einsehen von wie großem Vortheil dieses Verkehrsmitel für die Stadt sei und Jack war klug genug, um endlich einzusehen, daß was der Staat zum Nutzen gereicht auch für das umliegende Land von Vortheil sein muß. Wie im Himmel mehr Freude herrscht über einen reuigen Sünder als über 99 Gerechte, so freuen auch wir uns mehr über Jack's Umkehr als über all' das andere. Freilich ein Vermuthungstropfen bleibt doch immer in dem Freudenbecher, denn wegen Mangel an den nöthigen flüssigen Geldern wird vorerst nur über jeden der beiden Nordarme eine Brücke gebaut werden, von denen die eine eine Länge von etwa 650 Fuß, die andere von 550 Fuß haben wird. Die Brücke über den Südtal wird dann schon noch kommen. Nur ein wenig Geduld und vorerst dankbar sein für das, was wir erreicht haben!

Besuche der Witten.

— Ein fahrspreis plus \$2.00 für die Kundreise nach einer großen Anzahl Punkten in Ohio, Indiana und Kentucky. Tickets zum Verkauf am 6., 13., 20. und 27. Sept. und 11. Okt. Gilt bis St. Louis und thierherauf auf der großen Ausfahrt. Reisezeit 30 Tage. Speisewort bei uns für nähere Einzelheiten oder schreibt an E. W. Wadley, General Passagier Agent, Omaha.

— Ein fahrspreis plus \$2.00 für die Kundreise nach einer großen Anzahl Punkten in Ohio, Indiana und Kentucky. Tickets zum Verkauf am 6., 13., 20. und 27. Sept. und 11. Okt. Gilt bis St. Louis und thierherauf auf der großen Ausfahrt. Reisezeit 30 Tage. Speisewort bei uns für nähere Einzelheiten oder schreibt an E. W. Wadley, General Passagier Agent, Omaha.

— Ein fahrspreis plus \$2.00 für die Kundreise nach einer großen Anzahl Punkten in Ohio, Indiana und Kentucky. Tickets zum Verkauf am 6., 13., 20. und 27. Sept. und 11. Okt. Gilt bis St. Louis und thierherauf auf der großen Ausfahrt. Reisezeit 30 Tage. Speisewort bei uns für nähere Einzelheiten oder schreibt an E. W. Wadley, General Passagier Agent, Omaha.

— Ein fahrspreis plus \$2.00 für die Kundreise nach einer großen Anzahl Punkten in Ohio, Indiana und Kentucky. Tickets zum Verkauf am 6., 13., 20. und 27. Sept. und 11. Okt. Gilt bis St. Louis und thierherauf auf der großen Ausfahrt. Reisezeit 30 Tage. Speisewort bei uns für nähere Einzelheiten oder schreibt an E. W. Wadley, General Passagier Agent, Omaha.

Verhandlungen der County-Supervisoren.

Grand Island, 30. Aug. '04. Behörde versammelte sich in regelmäßiger Versammlung; alle Mitglieder anwesend. Vorsitzender Räder im Präsidium. Protokoll der letzten Versammlung verlesen und angenommen.

Folgende Zuschrift des Besitzers der Behörde wurde verlesen und auf Antrag von Schmidt eingereicht, den zusehenden Ausschüssen überwiesen und dem Protokoll einverleibt.

Grand Island, 30. Aug. '04. An die Mitglieder der Supervisoren von Hall Co., Neb.

Werthe Herren!—Mit Ihrer Erlaubnis möchte ich Sie auf einige Dinge aufmerksam machen, die meines Erachtens nach von äußerster Bedeutung sind.

Die Winterfaison mit ihrem Schnee, Eis und Schmutz ist im Anzuge. Wir sind die Hüter zweier Gebäude, deren Errichtung dem Beste Hall Countys eine Ausgabe von über \$100,000 verursacht hat.

Die Gebäude sind vollendet. Es ist jetzt unsere Pflicht dafür zu sorgen, daß sie gehörig in Acht genommen werden. Ohne Trottoir-Zugänge, das wissen wir ja, wird sogar bei trockenem Wetter mehr Staub und Schmutz in die Gebäude getragen als dies in anderem Falle gesehen würde.

Am meisten fällt dies bei Winterwetter. Wir brauchen uns nur den Staub anzusehen, der sich jetzt schon auf der Stuckatur angelammelt, um zu sehen, daß wir jede mögliche Vorsichtsmaßregel gebrauchen sollten die Gebäude so rein als möglich zu erhalten.

Ich habe die verschiedenen Fonds des Countys nachgesehen und finde, daß genügend Geld vorhanden, um den Bau von Cement-Trottoir nebst Abflusseinrichtungen innerhalb und um das Anwesen herum zu bezahlen, und möchte deshalb ernstlich empfehlen, daß in dieser Versammlung die einleitenden Schritte, wie Anordnungen für Angebote für den Bau von Trottoiren, unternommen werden. Mit Hilfe des County-Superintendenten habe ich die Anzahl der Quadraträße ermittelt welcher es für den Bau bedürftig ist und kann deshalb einen Kostenschätzplan liefern; nämlich 1896 Quadraträße Trottoir zu 14 Cents pro Fuß, \$855.44 und 497 Fuß Abfluß zu 40 Cents pro Fuß, \$198.80, zusammen \$854.24.

Sachverständige von dieser Art Arbeit erzählen mir, daß die ganze Arbeit während des Monats Oktober gethan werden könnte, und daß hätten wir ja die Trottoire, ehe als schmutzige Wetter sich einstellen.

Da ich noch eine Sache mit welcher sich die Behörde bei dieser Versammlung befassen sollte und das ist die Wegearbeit der Township. Wie ich vernehme, haben mehrere Township's Geld in ihrem Besitz welches mäßig daliegt, das sehr gut gebraucht werden könnte ihre resp Townshipwege zu verbessern, von denen es manche sogar sehr nötig haben.

Wir dünkt, wir sollten ebenfalls bei dieser Versammlung für Gesammtarbeiten für die Beleuchtung des Courthouses sowie Gefängnisgebäudes anordnen.

Die Summe von \$85.80 befindet sich noch in meinen Händen, ein Restbetrag des Fonds, welcher seiner Zeit für die Unterhaltung der Supervisoren-Convention erhoben wurde. Dieses Geld wurde dann späterhin dafür beiseite gelegt, um die etwaigen Kosten einer Courthouse-Einweihung zu decken.

Achtungsvoll unterbreitet Oscar Räder.

Der Bond von H. J. McLaughlin, Wegeausseher für Dist. No. 25 South Platte Township wurde verlesen und überwiesen, vom Comité für gut befunden und angenommen.

Der Bericht der Soldaten Hilfscommission nebst Gesuch um \$22.00 verlesen und dem Finanz-Ausschuß überwiesen, welcher günstig berichtete und wurde das Gesuch gewährt.

Von Dill & Huston lag eine Proposition bez. des Aufkaufs gewisser Steuer-certificate im Betrag von \$28.00 vor. Auf Antrag von Schmidt dem Ausschusse überwiesen.

Eine Petition, von D. A. Abbott jr. und 165 Anderen unterzeichnet, wurde verlesen und auf Antrag von Schmidt behufs Prüfung der Legalität des in ihr enthaltenen Antragens an den County-Anwalt überwiesen.

Der Sinn der Petition ist ungefähr folgender: Da das alte Courthouse, seitdem es leer steht, so wie das ganze Anwesen schnell dem Verfall entgegengeht, so solle die Behörde, bis die Arrangements zwischen der Stadt und dem County perfekt gemacht werden können und die Stadt den Platz als öffentlichen Park kauft, einwählen das alte Courthouse verkaufen und Alles in ihren Kräfte stehende thun, damit der Platz als öffentlicher Park erhalten bleibe.

Ein Vertreter der Grand Island Steam Laundry machte das Anerbieten, den Countygebäuden für ihre Toilettenzimmer wöchentlich sechs Han-tücher, einschließlich der Waschen, an denen sie aufgehängt werden, für \$1.25 pro Woche zu liefern.

Dem Gebäudeauschuß überwiesen. Auf Antrag von Benton wurde sodann eine Liste von 80 Namen preparirt, aus welcher die Kleingeldcommission für den Septembertermin des Districtgerichts ausgewählt werden sollen.

Hierauf Vertagung bis morgen Vormittag 9 Uhr. J. L. Schupp, Clerk.

Schmeckt Ihnen das Essen nicht und fühlen Sie nach der Mahlzeit beschwert und träge, gebrauchen Sie nur eine Dosis von Chamberlain's Magen- und Leber-Tafelchen. Sie werden sich als ein neuer Mensch vorfinden und einen neuen Appetit bekommen. Zum Verkauf bei A. W. Buchheit.

— Um einen guten Trunk in gemütlicher Gesellschaft zu genießen, geht man nach Christ Konnfeldt's Wirtschaft an Ost 3ter Straße. Auch giebt's da jederzeit guten Kunds.

Der schwerste Richter in den Ver. Staaten, ist letzten Freitag gestorben. Es war Richter Julian Bennett von Watertown, Süd Dakota, 81 am Herzschlag starb. Er wog 440 Pfund.

Der Streit der Schlachthausarbeiter hat mit einer kläglichen Niederlage geendet und die Streiker sind froh, unter irgendwelchen Umständen wieder an die Arbeit zurückkehren zu dürfen.

Der größte Anzahl von ihnen erhält nun Löhne, die sie Arbeit wieder, weil ihre Stellen von Anderen eingenommen sind. Sie stehen jetzt und fragen sich, weshalb sie eigentlich gestreikt haben.

Das baskische Ballspiel.

Wegenartige mit Wetten verbundene Sportbetätigung in Spanien.

Das baskische Ballspiel, das in Spanien ursprünglich ein reines Volksvergügen war, hat sich dort allmählich zu einem der berühmtesten Spiele in besonderen Räumen ausgeübt Sport, mit andern Worten zu einem öffentlichen Schauspiel entwickelt.

Das Spiel wird in länglich viereckigen, mit einer Glasstange überdachten Ballspielhäusern vorgenommen, in der auf der einen Längsseite amphitheatralisch die Zuschauer sitzen, während die andere von den Spielern eingenommen wird.

Während bei den Eilgeschäften jedes Wetten verpönt ist, bildet es beim Ballspiel eine Hauptanziehungskraft. Bei dem Spiel bilden die vier Spieler zwei Parteien, die nach der Farbe ihres Leibgurtes die Roten und die Blauen heißen.

Im Uebrigen tragen sie leichte weiße Kleidung und Turnschuhe. An der rechten Hand wird ein fußlanger, handbreiter, gebogener, in einem rillenartigen Schmal auslaufender und aus seinem Kopfgelechte bestehender Apparat angeknallt, womit der Ball aufgefassen und geschleudert wird.

Dieser selbst besteht aus Kuhhaut mit Lederüberzug und wiegt etwa 3 Pfund. Jede Partei verfügt über 12 Bälle. Es kommt nun darauf an, den Ball so gegen die eine halbe Schmalwand zu schleudern, daß die Gegenpartei ihn beim Zurückprallen nicht mehr auffangen kann.

Wird ein solcher Versuch gelungen, so daß ein sinnverwirrender Lärm herrscht. Das Spiel selbst vollzieht sich inzwischen nach ganz bestimmten Regeln, über deren genaue Beobachtung Schiedsrichter wachen, und mit zahllosen Feinheiten, bis eine der Parteien die im Voraus bestimmte Ziffer, meist 50 Tants, erreicht, wozu dann die Wetten geregelt werden und ein neues Spiel beginnt.

Für solche, die ihrem Körper eine besondere Geschmeidigkeit, ihren Muskeln eine außerordentliche Kraft und ihren Nerven eine große Geistesgegenwart geben wollen, ist das baskische Ballspiel wie geschaffen, weshalb es denn auch z. B. von den Toreros (Stierkämpfern) mit Vorliebe gespielt wird.

Verwendung der Traubenkerne. Interessante Versuche über die Verwendung der Traubenkerne wurden vor 100 Jahren in verschiedenen Weinorten in der Gegend von Schlettstadt, Elsass, angestellt.

Man trocknete die Kerne, nachdem aus den Trebern schon Braumwein gebrannt worden war, und brachte sie unter die Presse, um Öl daraus zu gewinnen.

Japanische Helden.

Kusunoki und Minato no Moronao Selbstmord der Gefangenen.

Es ist in diesen Tagen öfters bekannt geworden, daß japanische Offiziere und Mannschaften Selbstmord der Gefangenschaft vorgezogen. So und nicht anders zu handeln, hielt auch der Offizier des japanischen Mittelalters für seine Pflicht.

Eines der in Japan gefeierten Beispiele dafür ist das Paratier von General Kusunoki und seiner 150 Mann im Jahre 1336. Der Schögun Ashitaga hatte den Kaiser Go-Doigo abgesetzt und Komio Kenno an seiner Stelle ernannt.

General Kusunoki stellte sich auf Seite des Kaisers Go-Doigo. Ashitagas Truppen umgingen in der Schlacht am Minato-Flusse (bei Biogo) Kusunoki mit seiner kleinen Schar. Diese schlugen sich durch bis zu einem Bauerngehöft, wo sie sich verchanzten.

Da aber der General einsah, daß der erfolgreiche Widerstand ganz unmöglich war, beschloß er ein Ende zu machen. Er sprach zu seinem Sohne Masafusa: „Um Dich der Gefahr zu entziehen und um weltliche Vortheile zu erlangen, darfst Du nicht dem Ashitaga unterwerfen. Das wäre eine Schande für unseren Namen.“

Wir wollen nur, damit jeder sieht, daß wir bereit sind, für unsere Minato zu kämpfen, unsere Flaggen hissen.“ So geschah es. Die Fahne des Minato wehte über dem Bauernhofe, als der Feind erschien, um die Abgeschnittenen zu fangen.

Aber die Tapferen waren ihnen entkommen. In dem Bauerngehöfte saßen sie und lagen beisammen, eine todtenstille Gemeinde, der General Kusunoki, sein Sohn Masafusa und ihre 150 Mann. Alle hatten Harakiri der Gefangenschaft vorgezogen.

Wald nach dem Helmborte von Kusunoki am Minato-Flusse fand sein Freund und Waffenbruder Minato no Moronao nicht minder ruhmvollen Ende. Minato, ebenfalls ein Anhänger des entthronten Kaisers Go-Doigo, unterlag dem Angriffe der Ashitaga-Truppe bei Fukui (Provinz Echigo).

Er hatte nur noch 50 Mann bei sich, als er sich von 3000 Mann umzingelt sah. Der Ashitaga-General, Kobasune, forderte Minato zur Uebergabe auf. Dieser lehnte ab und ritt dem Feinde entgegen. Ein Pfeil traf ihn in's Auge.

Er rief die Waffe aus der Wunde, schleuderte sie dem Feinde entgegen und stürzte sich mit dem Schwerie. Seine 50 Mann folgten dem Beispiele ihres Generals.

Lawinenzüge.

Eingewöhnlicher Schaden in den Alpen währen des heutigen Frühjahrs.

Im März und April dieses Jahres waren die Schneemassen in den europäischen Hochalpen ungewöhnlich groß. Am Arlberg erreichte die Schneedecke eine Mächtigkeit von 7 Fuß.

Mitte April wurde es im Alpengebiete sehr warm; in den Schweizer Thälern wurden Temperaturen von 68 Grad und darüber beobachtet. Die hierdurch bewirkte plötzliche Erwärmung und Lockerung der mächtigen Schneelagen auf den Abhängen hatte die Bildung ungewöhnlich vieler und großer Lawinen zur Folge, die nicht nur in den gewöhnlichen Bahnen, sondern auch mehrfach an Stellen zu Thal fuhren, wo man Lawinen erwartet hätte.

Es ist daher durch die Lawinen dieses Frühjahrs ganz ungewöhnlich großer Schaden, namentlich an den Alpenwäldern angerichtet worden. Leider sind auch viele Menschen durch diese Schneestürze getödtet worden. Bei Pragelato in den Götthel Alpen wurden die Wohnhäuser der Bergarbeiter vertheilt, wobei 60 Leute den Tod fanden.

Eine große Lawine stürzte in das Doronthal bei Moutiers hinab und stautete den Thalbach auf; eine Anzahl von Gehöften wurde durch die hierdurch hervorgerufene Ueberschwemmung ernstlich bedroht.

Vom Spitzhorn ging eine Lawine durch den Mühelgraben ab, die eine zum Weiter Bächernhäusern gehörige Gehöftegruppe in der Pfarre Gengols theils wegriß, theils verschüttete, wobei 14 Leute getödtet wurden. Bei Gondo an der Simplonstraße gingen mehrere ungewöhnlich große Lawinen nacheinander ab.

Eine hatte die Strahe bedeckt. Während die Arbeiter mit ihrer Durchstümmelung zur Wiederherstellung des Poivrebergs beschäftigt waren, ging eine zweite nieder, die sich über die erste ausbreitete und zwei Arbeiter — die aber dann noch getödtet werden konnten — im Tunnel einschloß.

Besonders große Lawinen verschütteten zwischen Andermat und Hospental die Gotthardstraße. Die Safferstraße in Graubünden wurde durch zwei Lawinen, die durchstümmelt werden mußten, abgeperrt; der eine Tunnel war 300 Fuß lang. Auch die Mulabahn und die Berninastraße wurden verschüttet. Bei Albinstermung stürzte eine große Lawine vom Fruchthorn ab; außerdem große Lawinen gingen bei St. Anton am Arlberg, im Klausener Thal, im Tauferer Thal und im Traunkthal nieder.

Sublimat der Konserverbüchse. Heuer sind es 100 Jahre, daß die Konserverbüchse erfunden wurde. Ein einfacher Koch, Francois Appert, öffnete dem französischen Kriegsministerium im Jahre 1804 ein von ihm erfundenes Konserververfahren für Nahrungsmittel aller Art.

Probleme wurden denn auch einige Kriegsschiffe mit Appert'schen Konservern ausgerüstet, und bald konnte der „Gesundheitsrath“ berichten, daß die Konservern nach dreimonatiger Lagerung gut und genießbar geblieben wären und auch Gemüße aller Art den ganzen Wohlgeschmack frischer Waare behalten hätten.

Zu dem Zweck, die Konservern vor dem Verderben zu bewahren, bedienten sich Appert beheizter oder irbener Gefäße, in denen er die Speisen sorgfältig sterilisirte.

Markt-Bericht.

Grand Island. Weizen... per Bu... 74-81 Corn... 25-30 Hafer... 25-30 Roggen... 25-30 Gerste... 25-30 Kartoffeln... 25-30 Hülsenfrüchte... 25-30 Butter... per 100... 5.60 Eier... per 100... 1.10 Schweine... pro 100... 4.60 Kälber... pro 100... 3.00 Kühe... pro 100... 34-4